Wie man zu einem Merlot del Ticino kommt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

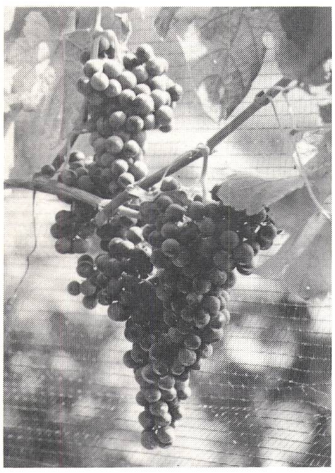
http://www.e-periodica.ch

In der Ingenieurschule Wädenswil erfahren:

Wie man zu einem Merlot del Ticino kommt

Haben wir vor einigen Monaten den weissen Fendant '89 gelobt, so gilt heute dasselbe für den roten Merlot. Auf Einladung der Agro Suisse hatte die GZ Gelegenheit, sich mit dem Jahrgang '89 vertraut zu machen. Er steht seinem in der südwestlichen Ecke wachsenden Bruder in keiner Weise nach. Es muss aber ein Tessiner sein.

Wie weiss man das mit Sicherheit? Dank des Gütezeichens VITI (Vini Ticinesi). Dieses gibt dem Konsumenten die absolute Garantie für einwandfreie Qualität des amtlich geprüften Merlot del Ticino. Sein besonderer Vorteil besteht darin, ohne allzuhohen Alkoholgehalt viel Charakter aufzuweisen.



Es begann 1905 wegen einer Reblausplage. Fieberhaft suchte man in der südlichen Sonnenstube nach einer Rebsorte von guter Qualität, dem Klima und Boden angepasst. Nach etlichen Versuchen erwies sich die Sorte Merlot, die aus der Gegend von Bordeaux stammt, als die geeignetste. Und so tragen heute von den etwas über drei Millionen Rebstöcken im Tessin 2,2 Millionen die schwarz-violette Traube.

Grosse Reklame hat der VITI-Merlot nicht nötig. Die jährliche Produktion verkauft sich gut. Allerdings sollte man sich in der deutschen Schweiz noch besser merken, dass nur ein VITI-Merlot aus dem Tessin kommt. Der übrige Merlot stammt von unsern südlichen Nachbarn, die in viel grösseren Mengen billiger produzieren. Ob auch in der gleichen hervorragenden Güte, wie sie der Tessiner Jahrgang 1989 aufweist, ist eine andere Frage. gg

10. Schweizerische Hörbehinderten-Einzelschachmeisterschaft

9. bis 11. November 1990 in Fribourg

Organisation:	**Schweizerischer Schachverein für Hörbehinderte (SSVH)** in Zusammenarbeit mit dem SK Fribourg
Datum:	9. bis 11. November 1990
Ort:	«Collège St.Michel», Schachlokal des SK Fribourg
Teilnahme:	SSVH-Mitglieder und Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!
Auszeichnung:	Drei Preise. Naturalgaben und Urkunden für jeden Teilnehmer werden nach der Rangverkündung verteilt.
Unterkunft:	Das Organisationskomitee hat im Hotel «de la Rose» für die Schachteilnehmer Zimmer reserviert.
Kosten:	Unterkunft und Frühstück etwa Fr. 120.– für 2 Nächte zusammen (Mittagessen und Abendessen besorgt der Teilnehmer selbst). Jeder erhält das genaue Programm inkl. Informationen später.
Startgeld:	SSVH-Mitglieder Fr. 25.– Nichtmitglieder Fr. 30.–
Anmeldefrist:	**20. Oktober 1990**
Auskunft:	Walter Niederer (SSVH-Präsident) Oberrütelistrasse 23, 8753 Mollis Telescrit: (058) 34 38 88

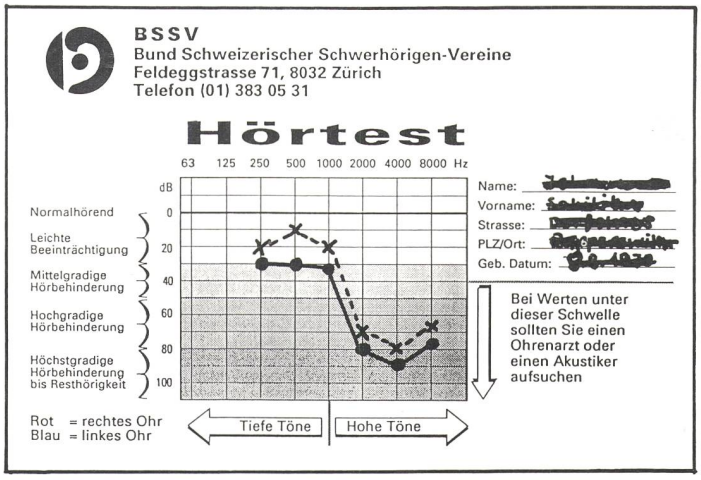
Jeder Teilnehmer wird Ende Oktober ein Programm und einen Stadtplan erhalten.

«Geheimnis Ohr» im Seedamm-Center gelüftet

Die Hörtest-Zahlen liegen vor

Anstelle grosser Festivitäten zum 50-Jahr-Jubiläum «Vereinigung March-Höfe-Einsiedeln» holte die Jubilarin die Ausstellung «Geheimnis Ohr» in die Region, welche an der BEA '90 bekanntlich zum grossen Renner wurde. Der Erfolg sollte sich im Pfäffikoner Seedamm-Center erneut bestätigen.

(gg) Genau 1400 Personen benützten die Gelegenheit zu einem Gratis-Hörtest, dessen Auswertung durch den Hörgeräte-Akustiker René Gsteiger nun vorliegt. «Dass so viele Probanden die schallgedämpfte Kabine aufsuchen würden», erklärte der erfahrene Adligenswiler Fachmann, «war für mich eine riesige Überraschung. Dies zeigt eine zunehmende Hellhörigkeit des Publikums, wenn es ums Ohr geht. Sicher hat auch der vorgeführte Videofilm 'Der Weg zum Hörgerät' das seinige zum erfreulichen Erfolg beigetragen, der vom Informationsdienst der Hörmittelzentralen (Postfach 2131, 4601 Olten) Privatpersonen und öffentlichen Institutionen gratis zur Verfügung gestellt wird. Weniger erfreulich sind allerdings die nun ausgewerteten Resultate.»



Hier stellte der Gehörakustiker eine Lärmschwerhörigkeit fest.

Jeder zweite Besucher schwerhörig

421 Frauen, 609 Männer und 379 Jugendliche unterzogen sich dem Gratis-Hörtest. Unter den letzteren wiesen bereits 16 Vertreter (4 Prozent) eine mittel- bis hochgradige Hörbehinderung auf.

Generell ist das männliche Geschlecht der Schwerhörigkeit mehr unterworfen: 53 Prozent der Männer, also jeder zweite Besucher, leidet darunter, gegenüber 35 Prozent der Frauen. Nach Altersgruppen betrachtet, liegen die Werte bei den 20- bis 40jährigen fast gleich mit durchschnittlich 13 Prozent. Bedeutend sind die Unterschiede jedoch in den folgenden Altersgruppen: Von 118 im vierten Dezennium stehenden Männern weisen bereits 40, von 113 im fünften Dezennium 69 und von 98 im sechsten Dezennium 77 Getestete eine mittel- bis hochgradige Hörbehinderung auf.

Etwas besser ergeht es dem weiblichen Geschlecht: Von 100 im Alter von 40 bis 50 Jahren stehenden Probandinnen waren im Seedamm-Center «nur» 22 schwerhörig. Der Anteil steigt aber auch bei ihnen, und zwar auf 31 Schwerhörige bei 77 Getesteten im Alter von 50 bis 60 und auf 37 Schwerhörige von 59 Getesteten im Alter von 60 bis 70 Jahren.

Und die 70- bis 90jährigen? Das Resultat ist für den Gehörtest-Veranstalter (Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine BSSV, Zentralsekretariat, 01/383 05 31) keine Überraschung. Es liegt bei fast 100 Prozent!

Gehörlosenverein St.Gallen

Vortrag von Herrn Pfarrer Dörig

Samstag, den 3. November 1990, im Vereinsheim, Merkurstrasse 4, St.Gallen.

Beginn 14.00 Uhr.

Der Vorstand